

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-herne-und-wanne-eickel/big-bands-uebertrumpfen-sich-gegenseitig-aimp-id10609341.html>

Big Bands übertrumpfen sich gegenseitig

27.04.2015 | 00:10 Uhr



24.04.2015, In den Flottmannhallen fand eine Jazzveranstaltung mit "Groove gbH und Blechwerk" Jazz-Szene Ruhrgebiert statt. FUNKE Foto Services / Klaus Polklšsener

Foto: Klaus Polklšsener

Messingfarben schimmerten die Musikinstrumente: Gleich zwei Big Bands übertrumpften sich im Foyer bei Flottmann gegenseitig – zur Freude des Publikums.

„Blechwerk“ aus Herne machte den Anfang. Unter der Leitung von Harald Schollmeyer (Vibraphon) bewies die Allstars-Band ihre Erfahrung. Sie beeindruckten mit schmissigen Nummern von Sammy Nestico (arrangierte einst für Count Basie) wie „Windmaschine“ oder „Joy of cooking“ (Solo: Lasse Öqvist). Zu den Jazz-Melodien pfefferten die Musiker dem Publikum die „Shouts“ entgegen – kurze, rhythmische Einwürfe, die wirken, als würden die Musiker sich gegenseitig anfeuern.

„Groove m.b.H.“ ist die Big Band der TU Dortmund. Sie legten mit gediegenen Jazz-Nummern im mid-tempo von Gershwin oder Nat King Cole nach. Hier wurde weniger „ge-shoutet“, hier zeigte man sich häufig als Brassband. Aber nicht nur: mit wunderschönen Latin-Nummern, gespielt von einer guter Rhythmusgruppe, heizten sie ein.

Zwei Big Bands – da drängt sich die Frage auf: Wer ist hier die bessere Band? Mit kurzen Soloimprovisationen zeigten beide Formationen - neben durchgestylten Bläsersätzen - auch ihre individuelle Note. In „Blechwerk“ punktete Saxophonist Jürgen Bebenroth in Pat Methenys melodisch-schönem Jazzstück „James“. Das konnte Frauke Geisweid von der Dortmunder Band mit ihrem Saxophon-Solo in „Hunting Rabbits“ gut kontern! Mit guten Sängerinnen punkteten beide. Sehr souverän wirkte Bettina Szelags Gesang bei

den HERNERN, wunderschön sang Cornelia Weber Nat King Coles „Orange colored sky“ bei den Dortmundern. Gute Bands - gute Stimmung – so wurde das Konzert immer mehr zu einem großen Fest. Und über den Vergleich waren schließlich beide Bands erhaben: Musiker klatschten sich schließlich gegenseitig Beifall. Und das Publikum war sowieso hin und weg.

Nina Schröder